# MARTINSKURIER

**Evangelischer Gemeindebrief**

**April-Juli**

**Martinskirche Bad Hersfeld**

**2019**

Foto: Vera Hettenhausen

**Liebe Leserin, lieber Leser,**
das zweite Grußwort an Sie ist zugleich mein letztes im Martinskurier. Am 31. Mai endet meine Vertretungszeit, auch wenn immer noch nicht feststeht, wann und durch wen die Pfarrstelle der Martinskirche wiederbesetzt wird. Die Bewerbung nach der ersten Ausschreibung ist leider nicht so verlaufen, wie der Kirchenvorstand gehofft hatte (siehe unten: Zur Residenzpflicht).

Die Pfarrstelle ist wieder im kirchlichen Amtsblatt ausgeschrieben. Vielleicht bewerben sich Pfarrerinnen oder Pfarrer, die auf die eine oder andere Weise ihr Interesse an der Martinskirchengemeinde schon mal bekundet hatten.
Um das biblische Bild vom Arbeiter im Weinberg zu bemühen: diese Gemeinde ist ja ein sehr großer, vielschichtiger, attraktiver, interessanter, gut gelegener Weinberg. Wer diese Arbeit liebt, wird hier manche Ernte-Freude erleben.

Ich merke gerade, dass ich mit dem Bild von den Arbeitern im Weinberg zu einem sehr spannenden Thema gekommen bin. Lesen Sie einmal in Ruhe diese „Geschichte“ im Matthäusevangelium, Kapitel 20, die Verse 1-16: Ein Weinbergbesitzer wird mit Arbeitern für seinen Weinberg über Arbeit und Tageslohn einig. Als es Abend wurde, bekommt sein Verwalter den Auftrag, den Lohn auszuzahlen: „Fang an bei den letzten bis zu den ersten.“
Als die am Morgen eingestellten Arbeiter dann als letzte an die Reihe kamen, ihren Lohn zu bekommen, murrten sie: „Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, doch hast du sie uns gleichgestellt, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.“

Ja, liebe Leserin, lieber Leser, unser Gerechtigkeitsempfinden, unsere Art zu rechnen und zu vergleichen, unsere Vorliebe für festgeschriebene und recht eingeteilte Zusammenhänge wird hier hart auf die Probe gestellt.
So geht das doch nicht; man kann doch nicht jedem das gleiche geben, wenn nicht jeder das gleiche eingezahlt (geleistet) hat; es muss doch gerecht zugehen, das ist doch eine Unterstützung der Faulheit, höre ich viele Stimmen.

Diese „Geschichte“ von den Arbeitern im Weinberg bringt letztlich aber unser Fragen und Ringen um Gerechtigkeit auf eine bestimmte Ebene. „Mein Freund, ich tu dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir einig geworden?“, sagt der Weinbergbesitzer. Das kann ja auch heißen: Du hast dich auf deinen Weg eingelassen; du hast die Bedingungen dafür festgelegt, vielleicht ausgehandelt; du bestimmst doch selbst über so viele Lebensumstände.

Wenn sich deine Erwartungen steigern und deine Bedürfnisse wachsen und deine Vorstellungen ändern, wenn du anfängst aufzurechnen und zu vergleichen – ist das dann gerecht oder ungerecht? – werde ich gefragt.

Es ist gut, dass es diese Umkehrung der Verhältnisse gibt, dass diese Zuordnung von Letzten und Ersten aufgehoben wird. Und gottseidank ist das kein Automatismus. Es ist ein Stück Selbstbestimmung.

Eine andere „Geschichte“ aus dem Weinberg, die vom Weinstock und den Reben (nachzulesen im Johannesevangelium Kapitel 15, die Verse 1-8), macht das sehr deutlich. Da ist von unserer Entscheidungsfreiheit die Rede: Du hast die Wahl, du Christenmensch; du kannst ein blühender Zweig sein, an dem jeder seine Freude hat, der Früchte trägt. Oder du kannst ein verdorrter Zweig sein, der zu nichts mehr nütze ist, der dann aber abgeschnitten und weggeworfen wird.

REDAKTIONSKREIS „MARTINSKURIER“:

· v.i.S.d.P. Pfarrer i.R. Hannes Georg
· Karin von Baumbach · Hannelore Preiß
· Vera Hettenhausen · Traute Hinz

Layout & Druck: A.Tiedt / Glockdruck, Bad Hersfeld

Schlippental 39, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-2801

E-Mail: martinskirche.bad-hersfeld@ekkw.de
hannes-georg@ekkw.de (bis 31. Mai)

Homepage: www.martinskirche-bad-hersfeld.de

Das klingt vielleicht hart, beschreibt aber unseren Weg. Es ist der Lauf der Freiheit. Es geht um unsere Entscheidungsfreiheit als Christen, als Gemeindeglieder, als Glaubende.
Sie kennen vielleicht den Vers aus einem unserer neueren Gesangbuchlieder (EG 610):
Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer,
wie Wind und Weite und wie ein Zuhaus.
Frei sind wir, da zu wohnen und zu gehen.
Frei sind wir, ja zu sagen oder nein.

Damit grüsse ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen einen schönen Frühling und einen angenehmen Sommer.

Ihr Vakanzvertreter Hannes Georg, Pfarrer i.R.

**Zur Residenzpflicht:**
Die Martinskirchengemeinde ist eine volle Pfarrstelle und stellt als solche auch ein Pfarrhaus zur Verfügung. Der Pfarrer, die Pfarrerin muss in diesem Pfarrhaus wohnen (Residenzpflicht). Das Landeskirchenamt hebt diese in nur ganz bestimmten Fällen auf. Informationen rund um eine mögliche Aufhebung der Residenzpflicht erreichten unseren Kirchenvorstand aber sehr spät. Die Folgen bei einer Renovierung des Pfarrhauses ohne Unterstützung der Landeskirche, bei einer möglichen befristeten Vermietung und bei möglichen finanziellen Forderungen an die Kirchengemeinde barg zu viele offene Fragen. Der Kirchenvorstand hat sich darum bei der vom Bischof vorgelegten Bewerbung auf die Pfarrstelle gegen den Antrag der Bewerberin auf Aufhebung der Residenzpflicht entschieden.

**Wir trauern mit um unsere in diesem Jahr verstorbenen Gemeindeglieder:**

Erich Jorde (90)
Lutz Winkels (75)
Helmut Ferreau (86)

**Getauft wurden in diesem Jahr:**

Alexander Sauerbrei ( 3.2.19)
Matea Lazor (3.3.19)
Katrin Braun (24.3.19)
Malwine Maibaum (24.3.19)
Emily Müller (24.3.19)

## Osterfeuer, Osterfeier, Osterfrühstück

Liebe Gemeindeglieder,
mit diesen Zeilen möchte ich Sie ganz herzlich zu unserem Ostersonntag-Morgengottesdienst einladen. Dieser besondere Gottesdienst wird in der Martinskirchengemeinde schon seit vielen Jahren gefeiert. Wir versammeln uns im Morgengrauen (6 Uhr) am Feuerstapel vor der Kirche.

Osterfeuer haben eine lange Tradition in der christlichen Kirche und sind seit 1549 offiziell belegt. Es gibt sie aber schon sehr viel länger – mit anderer Bedeutung - aus vorchristlicher Zeit.

Dieser frühe Morgen hat eine ganz eigene Atmosphäre. Langsam wird es heller, das Feuer prasselt, die Vögel singen, die Sonne geht auf und der neue Tag beginnt. Es ist ein Morgen, den wir mit Freude und voller Dankbarkeit genießen dürfen. Nach der stillen, dunklen Karwoche läuten wieder die Glocken, die Orgel spielt und die vielen Osterlichter erhellen den Kirchenraum.

Nach der feierlichen Andacht und mit dem Gefühl der Ergriffenheit, das sicherlich den einen oder anderen morgentlichen Besucher befällt, verspüren wir ein weiteres Gefühl – Lust auf Frühstück.

Wie in den vergangenen Jahren erwartet Sie in unseren Gemeinderäumen ein großer bunter Osterfrühstückstisch und der Duft von frisch gebrühtem Kaffee. Wir werden gemeinsam den Wechsel erleben von der Morgenbesinnung zur fröhlichen Osterstimmung.

Ich weiß, was Sie jetzt sagen: „Alles schön und gut, aber das frühe Aufstehen.“
Eines ist sicher, es geht uns allen so. Am Vorabend ist man noch fest entschlossen, am Morgen kommen dann Zweifel, soll ich oder lieber doch nicht? Aber mit etwas Überwindung gelingt es dann doch aus den Federn zu kommen und einen außergewöhnlichen Ostermorgen zu genießen.

Wir freuen uns auf Sie!

Von Traute Hinz

Foto: V. Hettenhausen

### Einladung

21.04.2019
Am Ostermorgen treffen wir uns
um 6.00 Uhr am Feuer vor der Kirche.

Danach feiern wir Gottesdienst
mit Abendmahl.

Wir möchten mit Ihnen zusammen am Ostersonntag die neue Osterkerze anzünden.

**Am 12. Mai 2019 möchten unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen unter der Fürbitte der Gemeinde konfirmiert werden**

Die Konfirmanden/innen freuen sich schon auf die große Feier im Mai.

Am 24. März haben sie sich der Gemeinde im Gottesdienst vorgestellt. Wie engagiert sie sind, zeigt zum Beispiel ihre Mithilfe beim Austragen des Gemeindebriefes.

Vielen Dank dafür!

Auch einen von Prädikantin Inge Sehmer gehaltenen Gottesdienst im Februar bereicherten sie mit einem szenischen Spiel: Lydia (Louisa Noll) erzählte mit ihren Hausangestellten (Ella Bruche und Julia Gutberlet) über ihre Erfahrungen mit Gottes Wort, die sie machte, als sie den Apostel Paulus kennenlernte.

**KONFIRMATION 2019**
**in der Martinskirche**
**am: 12.05.2019**
**Uhrzeit: 10.00 Uhr**
**Pfr. Dr. Robert Brandau,**
**Diakonin Sabine Kampmann**

## Es erbitten den Segen Gottes:

| | |
|---|---|
| Marlon Bartl | Hans-Post-Str. 9 |
| Alicia Beck | Fritz-Rechberg-Str. 82 |
| Katrin Braun | Heinrich-Heine-Str. 60 |
| Ella Bruche | Fritz-Rechberg-Str. 69 |
| Henriette Butenhoff | Stresemannallee 5 |
| Jennifer Champion | Eisenbergstr. 10 |
| Marie Esposito | Am Lax 13 |
| Clara Marie Grenzebach | Heinrich-Heine-Str. 11 |
| Anna Günther | Georg-August-Möller-Str. 54 |
| Julia Gutberlet | Schlippental 10 |
| Martin Heß | Karl-Güntzel-Str. 4 |
| Sarah Klingelhöfer | Finkenweg 8 |
| Hannah Kurth | Georg-August-Möller-Str. 38 |
| Malwine Maibaum | An der Sommerseite 13 |
| Neele Martach | Schlippental 25 |
| Emily Müller | Überm Grund 65 |
| Lina Neuendorf | Fritz-Rechberg-Str. 12 |
| Louisa Noll | An der Sommerseite 41 |
| Malin Thomas | Überm Hof 6 |
| Maja Opfer | Am Lax 42 |
| Celina Wehnes | Am Merßeberg 1 |

**Anmeldung für die Konfirmation 2020**

**Am Dienstag, 02.04.2019, können sich von 18.00 bis 19.30 Uhr neue Konfirmanden/innen im Gemeindesaal der Kirche anmelden.**

**Herzlich willkommen!**

## Liebe Leser,

Wir haben am Freitag, den 01.03.2019 einen wunderschönen Weltgebetstag mit den 1. und 2. Klassen der Grundschule an der Sommerseite sowie den Vorschulkindern des katholischen Kindergartens am Frauenberg erlebt.
Das Land, was in diesem Jahr im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand, war Slowenien. Im Vorhinein haben wir für den Gottesdienst mit den Kindern Dekorationen gebastelt, wie zum Beispiel Bienen, die in diesem Land eine wichtige Rolle spielen. Das Team der Kindertagesstätte Martinskirche hat, nachdem es eine Fortbildung für den Weltgebetstag besucht hatte, dieses für die Kinder vorbereitet und durchgeführt.
Gleich anschließend haben wir am Montag und am Dienstag unsere alljährliche Faschingsfeier erlebt. Unter dem Motto „Ob groß, ob klein, wir laden alle zur Faschingsfeier ein“ haben wir getanzt, gespielt, gesungen und alle hatten sich wunderschön verkleidet. So jagt ein Fest das andere. Zu Ostern werden wir wieder einen Osterbrunch mit den Kindern feiern und anschließend Osternester suchen.
Sehr stolz sind wir auf unser neues Logo, was von dem Grafiker Reinhardt Georg aus Wien eigens für uns auf Spendenbasis entworfen wurde. Wir sagen hierfür herzlichen Dank. Wir wollen das Logo auch an unserem neuen Eingang anbringen und sind froh, wenn wir wieder unseren eigentlichen Eingangsbereich benutzen können.
Einen genauen Eröffnungstermin der Krippe können wir im Moment noch nicht hundertprozentig absehen.

Wir gehen momentan von Anfang Mai aus.

Hierzu wollen wir ein Eröffnungsfest feiern, welches unseren Projekttag beinhalten wird.

Es wird wie in jedem Jahr eine Ausstellung und Aufführung zum Projekt „Wir werden immer größer…“ geben.

Darüber hinaus werden die neuen Räume zu besichtigen sein. Es war sehr erfreulich, dass die Pilotgruppe trotz räumlicher Einschränkungen sich so gut etabliert hat. Alle Kinder fühlen sich sehr wohl und die ersten Kinder können schon in die Regelgruppen aufgenommen werden, ohne ihnen eine zusätzliche Eingewöhnung zumuten zu müssen. Wir sind sehr froh, dass dies so reibungslos funktioniert hat.Trotz aller Einschränkungen (Lärmbelästigungen, räumliche Einschränkungen sowie veränderte Verkehrswege uvm.) sind wir froh, diese Zeit auch ohne Schließung der Einrichtung überstanden zu haben.

Ihr Kita-Team

### HERZLICHE EINLADUNG

Am 18. 05.2019 findet unser Projekttag
„Wir werden immer größer“
und ein Tag der offenen Tür in der Krippe statt.
Wir beginnen in der Martinskirche mit einer
kleinen Aufführung um 10.30 Uhr. Danach können
Sie eine Projekt-Ausstellung und die
neuen Krippenräume besichtigen.
Die Kinder und das Team freuen sich auf Sie.

PS: Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

**KLAVIERBAU FENNER**
Bad Hersfeld

**Barbara Fenner-Latzel**
Klavierbauerin BDK
**Telefon 06621-41298**

Verkauf und Vermietung von Klavieren, Flügeln und Cembali sowie Stimmungen und Reparaturen nach telefonischer Vereinbarung

## Bienenwachs und Honigkuchen

### Kinder lernten zum Weltgebetstag Slowenien kennen

Die kleine Elisabeth zündete stolz die auf dem Altar der Martinskirche stehende Kerze aus Bienenwachs an. So begann am am 1. März der Weltgebetstagsgottesdienst für Kinder in der Martinskirche. Es ging thematisch in das Land Slowenien, in dem Bienen eine sehr große Rolle spielen. Deshalb sah die Kirche mit den vielen gebastelten Honigwaben, Bienen und riesigen Blüten wie ein Bienenstockhaus aus. Eine große Biene war die Erzählerin. In dem drolligen Kostüm steckten abwechselnd Andrea Baumgarten und Sarah Dittmar-Raaz, zwei Erzieherinnen unserer Kindertagesstätte. Die Besucher lachten über die Form der Flagge, die aussah wie ein Schnitzel, ein Eichhörnchen oder ein Huhn, wie die Slowenen es selbst bezeichnen. Abenteuerlich war die gemeinsame Jagd nach einem Grottenolm, dem Tier, das tief unten in vielen slowenischen Höhlen zu finden ist. Alle in der Kirche machten das fröhliche Spiel mit und „Hu, wir haben keine Angst“ hallte am Ende immer lauter durch das Kircheninnere. Nach einer vergnüglichen und informativen Stunde gab es für jeden Gast leckere Honigbrote.

Von Vera Hettenhausen

Mit viel "summ, summ" flog die große Biene (Andrea Baumgarten) umeinander. Foto: Vera Hettenhausen

Viele Hexen, Prinzessinen und lustige Tiere fanden sich zur Faschingsfeier ein. Foto: Kita-Team

**Herzlichen Glückwunsch!**
**Der Förderverein Martinskids besteht seit 20 Jahren. Gedanken zur Gründung des Vereins und zum Engagement, das dahintersteht**

Im Herbst 1997 kam unser erstes Kind Lisa Reinemann in die Kindertagesstätte im Schlippental. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits die ersten Planungen für die Umgestaltung des Außenbereiches. Öffentliche Mittel in Zeiten knapper Kassen gab es nur wenig, deshalb wurden private Spenden gesammelt.

Mit Lisa kamen auch die Erstgeborenen der Familien Wagner und Berger/Lendowski in die Kindertagesstätte. Gemeinsam mit der Leitung der Kindertagesstätte überlegten wir, wie man die Umgestaltung des Außengeländes voranbringen kann.

Wir wollten aber nicht nur Spenden sammeln, sondern auch über die Verwendung der Gelder mitbestimmen. Deshalb wurde ein Förderverein gegründet. Damit hatten wir die Möglichkeit, Spendenquittungen auszustellen, und die Mitglieder des Vereins konnten auch über die Verwendung der Gelder mit entscheiden. Das war uns wichtig. Mit Dagmar Wagner fand sich 1999 eine engagierte Mutter, die bereit war, den 1. Vorsitz zu übernehmen. Stellvertretende Vorsitzende war ich, Gabriele Hild-Reinemann, und Tanja Altmann war Kassiererin. Dieser Vorstand blieb die folgenden 10 Jahre im Amt.

Die Haupteinnahmequelle unseres Vereins war der Second-Hand Basar, bei dem gut erhaltene Kinderkleidung und gebrauchtes Spielzeug von Eltern an andere Eltern verkauft wurden. Der Basar wurde von den Mitgliedern der Martinskids organisiert. Anfangs fand er in den Räumen der Kindertagesstätte statt. Als sich herausstellte, dass diese zu klein wurden, waren wir dankbar, dass uns der Kirchenvorstand gestattete, diese Veranstaltung in den Gemeinderäumen durchzuführen. Überhaupt haben wir bei vielen Veranstaltungen von verschiedenen Seiten der Gemeinde Unterstützung erhalten (Küster, Frau Eberhardt, Kirchenvorstand usw.).

Die Martinskids wollten gemäß ihrer Satzung nicht nur die Ausstattung der Kindertagesstätte verbessern (z.B. Schaukel, Oberschränke der kleinen Küche).

Wir haben auch Theater (Spielraumtheater, Buchfink-Theater) und Konzerte (Uwe Lal, Siegfried Fitz) in der Kirche veranstaltet. Zu diesen Veranstaltungen waren zum Teil auch die Kinder der katholischen Kindertagesstätte eingeladen. Besonders in Erinnerung ist mir auch ein Kräuterseminar auf dem Eichhof und ein Waldtag mit den Tagesstättenkindern unter der Leitung einer Biologin. Später haben wir den Personenkreis, der gefördert werden sollte, erweitert. Damit konnten auch die Konfirmandenfreizeiten und die Zirkusprojekte der Schule an der Sommerseite gefördert werden.

Warum ist es sinnvoll, sich zu engagieren? Diese Frage habe ich mir immer wieder gestellt. Wenn ich zurückschaue und sehe, was mit Hilfe des Vereins alles geschafft wurde, dann weiß ich, dass diese Aufgabe sinnvoll war. Wir konnten selber etwas erreichen und konnten mitbestimmen. Wir lernten mit jeder neuen Aufgabe, die sich uns stellte. Wir waren in vielen Angelegenheiten Laien und auf die Hilfe von Fachleuten angewiesen. Wir haben auf alle unsere Fragen bei verschiedenen Fachleuten immer freundliche Antworten erhalten. Es hat uns Freude bereitet, wenn wir wieder einen Basar erfolgreich abgeschlossen hatten, obwohl uns oft am Montagmorgen alle Knochen wehgetan haben. Wir hatten Freude, wenn wir in den Räumen der Martinskirche ein Konzert veranstalten oder ein Theaterstück aufführen konnten.

Wir haben interessante Menschen kennengelernt und gute Gespräche mit ihnen geführt. Und wir haben gemerkt, wie stark gemeinschaftsstiftend es sein kann, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.
Wir haben mit Freude gesehen, wie positiv sich die Kindertagesstätte weiter entwickelte, nachdem unsere Kinder schon lange der Kindergartenzeit entwachsen waren. Engagement bedeutet nicht nur Arbeit und Anstrengung, man bekommt immer auch sehr viel zurück. Ich möchte allen Mut machen, sich zu engagieren. Jeder kann seinen Teil dazu beitragen, dass das große Ganze gut gelingt.

Bereits im Jahr 2008 sagte mir jemand, dass sich die Fördervereine oft auflösen, wenn der Gründungsvorstand aus seinem Amt ausscheidet. Das ist bei den Martinskids erfreulicherweise nicht passiert - dankenswerterweise haben sich immer wieder engagierte Mütter gefunden, die bereit waren, weiter Verantwortung zu übernehmen und Arbeit sowie Zeit zu investieren..

Herzlichen Glückwunsch an den Förderverein Martinskids und vielen Dank an alle, die es möglich gemacht haben, dass der Verein in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiern kann! Für die Zukunft wünsche ich dem Verein engagierte Eltern mit guten Ideen, dann werden auch die nächsten Jahre kein Problem sein!

Christine Hess ( links) und Kerstin Kronemann, das Team an der Kasse.

Dagmar Wagner (links) und Ulrike Dietrich beim Sortieren der nicht verkauften Artikel.

Von Gabriele Hild-Reinemann
und Dagmar Wagner

## EINLADUNG ZUR GYMNASTIKGRUPPE

***Leben ist Bewegung und Bewegung ist Leben.***

Seit 36 Jahren begleitet dieser Leitsatz die Frauen-Gymnastikgruppe der Martinskirche. Nun sind wir aber alle etwas älter geworden und einige Mitturnerinnen mussten aus gesundheitlichen Gründen leider ausscheiden. Kurzum – wir brauchen Nachwuchs. Manchmal bedarf es nur eines kleinen Anstosses um ein, vielleicht schon länger gehegtes, Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Kommen Sie doch mal zu einer Schnupperstunde. Sie sind herzlichst eingeladen.

**Wo?** **Turnhalle der Schule an der Sommerseite.**
**Wann?** **Immer montags von 16.30 bis 17.45 Uhr (außer in den Ferien).**

Wir freuen uns sehr auf Sie.
Bis bald, Traute Hinz

## Zum 200. Geburtstag von GOTTFRIED KELLER (1819-1890)

Bereits zu seinen Lebzeiten als „Shakespeare der Novelle“ bezeichnet, gilt Gottfried Keller als der Schweizer Klassiker der Erzählliteratur und hat seinen Platz am Übergang von der Romantik zum Realismus in der Literaturgeschichte. Sein 200. Geburtstag in diesem Jahr ist ein gebotener Anlass, den poetisch wie politisch gleichermaßen inspirierten Dichter, Moralisten, bürgerlichen Aufklärer und Schweizer Patrioten in Erinnerung zu bringen.

Geboren in Zürich, wuchs Keller in dürftigen Verhältnissen auf und ging, seiner künstlerischen Neigung folgend, in eine Malerlehre, die er jedoch in der Absicht, seine Kenntnisse von der Landschaftsmalerei in München zu vervollkommnen, wieder abbrach. Da es ihm aber nicht gelang, seine künstlerischen Vorsätze zu realisieren, kehrte er als ein Gescheiterter nach Zürich zurück.

Rückblickend auf seinen Münchner Misserfolg heißt es in einer autobiografischen Skizze Kellers: „Allerlei erlebte Not und Sorge, welche ich der Mutter bereitete, ohne dass ein gutes Ziel in Aussicht stand, beschäftigten meine Gedanken und mein Gewissen, bis sich die Grübelei in den Vorsatz verwandelte, einen traurigen kleinen Roman zu schreiben über den tragischen Abbruch einer jungen Künstlerlaufbahn, an welcher Mutter und Sohn zugrunde gingen.“ Der „traurige kleine Roman“, von dem die Rede ist, war „Der grüne Heinrich“ Kellers Hauptwerk.

In der Tradition des bürgerlichen Bildungsromans nimmt Kellers „Grüner Heinrich“ eine Sonderstellung ein. Ungleich Goethes „Wilhelm Meister“ stammt Heinrich Lee, der von klein an (wegen der Farbe seines Wämsleins) der grüne Heinrich genannt wird, aus einer nach dem frühen Tod des Vaters verarmten Familie. Er wird zu Unrecht von der Schule verwiesen, scheitert bei längerem Auslandsaufenthalt als Künstler und endet in der ersten Fassung des Romans (1854 ) nach der Heimkehr tragisch. 1880, als Kellers Dichterruhm sich längst gefestigt hatte, erschien die Neufassung seines „Schicksalsbuches“ mit einem versöhnlichen Abschluss.

Wie sein Held Heinrich in der zweiten Fassung hatte Keller selbst sich eine Zeitlang in einem ansehnlichen Staatsamt bürgerlich bewährt. In der Mitteilung an seinen Verleger über die Konzeption des Romans heißt es denn auch: „Die Moral meines Buches ist: dass derjenige, dem es nicht gelingt, die Verhältnisse seiner Person und seiner Familie im Gleichgewicht zu halten, auch unfähig sei, im staatlichen Leben eine wirksame und ehrenvolle Stellung einzunehmen.“

Die Erzählung vom Lebensweg des „grünen Heinrich“ ist überwiegend autobiographisch geprägt. Die auftretenden Personen hat Keller nicht erfunden, sie alle haben in seiner Jugendzeit existiert und ihre Spuren in seiner Entwicklung hinterlassen.

In einer autobiographischen Skizze aus dem Jahre 1876 hat er betont, dass bei allen Zutaten der Phantasie die im „grünen Heinrich“ erzählte Geschichte seiner Jugend, besonders „die eigentliche Kindheit, sogar das Anekdotische darin, so gut wie wahr“ sei, mitunter „von der konfessionellen Herbigkeit Rousseaus angehaucht...“

Der Hinweis auf Rousseau lässt Kellers Zugehörigkeit zur bürgerlichen Aufklärung erkennen. Nach dem Abgang von der Schule hat er seinen geistigen Weg als Autodidakt gesucht und gefunden. Erst nach der Veröffentlichung eines Gedichtbandes unter dem Titel „Lieder eines Autodidakten“ erhielt er durch ein Stipendium als fast 30-Jähriger die Möglichkeit, seine unsystematische Fortbildung als Gasthörer an der Heidelberger Universität zu vervollständigen. Zudem lernte er hier Ludwig Feuerbachs Religionsphilosophie kennen, deren Kernsatz lautet: „Wir müssen an die Stelle der Gottesliebe die Menschenliebe setzen als die einzige wahre Religion.“ In Feuerbachs „Heiligsprechung des Lebens“ fand Keller eine Übereinstimmung mit seiner eigenen, noch unausgeprägten Gedankenwelt. So war es der Einfluss Feuerbachs, der ihn aus „unklaren Träumereien“ auf den Weg zum Realismus führte.

1851 (also noch am Beginn der Arbeit am „grünen Heinrich“) fasst er die Bereicherung, die Feuerbachs Vorlesungen ihm brachten, in das Bekenntnis zusammen: „Die Welt ist mir unendlich schöner und tiefer geworden, das Leben ist wertvoller und intensiver, der Tod ernster, bedenklicher und fordert mich nun erst mit aller Macht auf, meine Aufgabe zu erfüllen und mein Bewusstsein zu reinigen und zu befriedigen, da ich keine Aussicht habe, das Versäumte in irgendeinem Winkel der Welt nachzuholen.“

Nachdem Keller sein Amt als „Erster Staatsschreiber“ niedergelegt und damit als Leiter der Staatskanzlei zurückgetreten war, um sich allein seiner schriftstellerischen Arbeit zuzuwenden, begann seine Popularität kontinuierlich zu wachsen. Seinen größten Erfolg hatte er mit den „Sieben Legenden“ (1872), eine amüsante Verweltlichung der katholischen Heiligenlegenden des Mittelalters. Bekannter sein dürften die Novellensammlung „Die Leute von Seldwyla“ sowie die „Züricher Novellen“. 1882 folgte der NoveIlenzyklus „Das Sinngedicht“ und 1883 die Herausgabe der „Gesammelten Gedichte“. Seinen zweiten, auf Fortsetzung angelegten Roman „Martin Salander“ weiterzuführen, war Keller nicht mehr vergönnt.

Karin v . Baumbach

Foto: V. Hettenhausen

## Unser Fahrdienst braucht Unterstützung!

Es gibt Senioren und Seniorinnen in unserer Gemeinde, die gerne Veranstaltungen in unserer Kirche besuchen möchten. Leider haben sie keine Möglichkeit, zu uns zu kommen.
Wir freuen uns deshalb über Fahrer und Fahrerinnen, die dabei mithelfen, hilfsbedürftigen Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, sich mit anderen zu treffen und nette Gespräche zu führen.

Wenn Sie unser Fahrdienstangebot unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an Traute Hinz (06621 3737).

Herzlichen Dank allen, die mitmachen!

Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil
in der 3. Generation!
Bei einem Trauerfall
wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
Taktvolle und würdige Erledigung bei niedrigster Preisgestaltung. Überführungen im In- und Ausland, Erledigung sämtlicher Formalitäten.
Bestattungsvorsorge sowie Auskunft und Beratungen kostenlos.
Zwei moderne Spezial-Bestattungswagen.
Trauerfeier in eigener Kapelle mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten

Bestattungshaus Henniger
ehemaliges Kino „Schauburg“
Kirchheim
Hauptstraße 50
Tel. 0 66 25 / 34 29 70
Bad Hersfeld
Am Neumarkt 30
Tel. 0 66 21 / 1 55 15
Tag und Nacht erreichbar!
Wir stellen auch Träger außerhalb der Stadt.

Kaffee | Tee | Lebensmittel | Süßes | Kunsthandwerk | uvm.

# Das Fachgeschäft für FAIREN HANDEL

**Entdecken Sie bei uns die Vielfalt des Fairen Handels:**

- ✓ **Lebensmittel aus biologischem Anbau**
- ✓ **Upcycling Artikel**
- ✓ **Kunsthandwerk**
- ✓ **Schmuck**
- ✓ **World Music von Putumayo**
- ✓ **natürlich auch Kaffee, Tee, Gewürze, Weine und noch vieles mehr**

**Entspannen Sie bei einer Tasse Kaffee, Tee oder Limonade in unserer gemütlichen Sitzecke**

**36251 Bad Hersfeld, Klausstr.36, Tel.: 06621 66480**

**Öffnungszeiten**
Mo – Fr 10 – 18 Uhr
Sa 10 – 14 Uhr

E-Mail: info@weltladen-badhersfeld.de
Homepage: www.weltladen-badhersfeld.de

## FAIRE Vielfalt entdecken

WELTLADEN | BAD HERSFELD
FAIR HANDELN

Klausstraße 36
36251 Bad Hersfeld
Tel. 06621 66480
info@weltladen-badhersfeld.de
www.weltladen-badhersfeld.de

## Eine Herzensangelegenheit Martina-Lotz-Hartwig berichtete im Café St. Martin über die Arbeit des Hospizvereins

In diesem Jahr feiert der Ökumenische Hospizverein Bad Hersfeld sein 20-jähriges Bestehen. Trotz der langen Zeit, die es den Verein gibt, und trotz der intensiven, guten Öffentlichkeitsarbeit wüssten viele nicht, dass es ihn gibt, gab Martina Lotz-Hartwig, eine der drei hauptamtlichen Koordinatorinnen des Vereins, bei ihrem Besuch im Café St. Martin zu. Um mehr bewusst zu machen, was ihre Arbeit sei, habe sie die Einladung von Traute Hinz zu dem Seniorentreff angenommen. Die Cafébesucher verfolgten interessiert ihre Schilderungen und am Ende war es fast jedem Anwesenden ein Bedürfnis, seine persönliche Geschichte zu erzählen, wie er mit bisheriger Trauer und dem Thema Tod umgegangen ist. Lotz-Hartwig gelang es, diese offene Gesprächsatmosphäre zu fördern und Antworten zu geben. „Es war mir immer schon eine Herzensangelegenheit gewesen, in diesem Bereich zu helfen“, erzählte sie. Als gelernte Krankenschwester hat sie ein Händchen für den Umgang mit notleidenden Menschen. Doch jede Begleitung sei immer etwas Anderes. Als Koordinatorin schaue sie sich die Situation der Anfragenden, dies seien die Betroffenen selbst, deren Angehörige oder auch das Pflegepersonal, vor Ort an und dann suche sie die dafür am besten passenden Ehrenamtlichen aus.

„Wir sind froh, dass wir helfen können“, betonte Lotz-Hartwig. Deshalb freue man sich über jede Anfrage. Leider seien wichtige Rituale in unserer Gesellschaft verloren gegangen. „Nicht gelebte Trauer macht krank“, berichtete die Referentin von einem Studienergebnis und fügte an: „Man trägt die Trauer immer ein Stück weit mit sich, man lernt damit zu leben.“ Dann ist es gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die einem in der Zeit von Abschied und Trauer tröstend zur Seite stehen.

Martina Lotz-Hartwig (rechts) wurde von Traute Hinz und den Gästen im Café St. Martin herzlich begrüßt.

Der Hospizverein hat 160 Mitglieder. 60 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen, die eine neunmonatige Ausbildung absolviert haben, sind für ihn tätig.
Angeboten werden kostenlose Trauergespräche in verschiedenen Formen, zum Beispiel auch in einer Kinder-Trauergruppe oder im Trauer-Café. Zusammen mit der Stadt und dem Klinikum betreibt der Verein das „Sternenkinder“- Feld auf dem Hauptfriedhof.

**Zum Jubiläum sind folgende Veranstaltungen geplant. Das „Organ-Theater“ tritt am 26. Oktober auf. Es wird zwei Kinoveranstaltungen (am 17.4. und am 20.11.) sowie ein Chorkonzert mit „Canta Nova“ am 28.9.19 geben.**

### CAFÉ IN ST. MARTIN

Liebe Besucher und Besucherinnen
des Café St. Martin, liebe Gemeindeglieder,
wir haben folgende Termine für Sie im Angebot :

11. April 2019:
Was macht ein Kirchenvorsteher?
Marianne Bierschenk und Vera Hettenhausen
erzählen über ihr Ehrenamt.

9. Mai 2019:
Übungen zum Gedächtnistraining mit Traute Hinz

BEGINN UNSERES CAFÉ ST. MARTIN:
15.00 UHR, WIR SCHLIESSEN UM 17.00 UHR

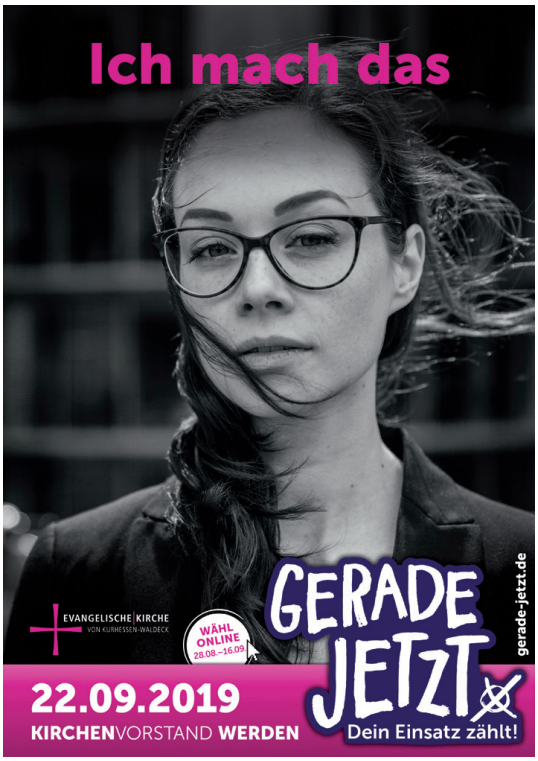
Mit freundlichem Grüßen,
Traute Hinz

Kirchenvorstandswahl 2019

# Ich mach das – und Sie?

■ *Die Aufgabe im Blick. Kritisch. Und klar. Bis jetzt ist Kirche für sie immer dabei gewesen. Kinderkirche, der Reli-Unterricht mit der Pfarrerin, später die Jungschar, dann die Konfer. Danach Ehrenamtlichenarbeit. Die Projekte, die sie in der Jugendarbeit begleiten durfte, haben ihr viel gebracht und 'ne Menge Spaß gemacht. So cool kann Kirche sein. Ob sie sich vorstellen könne, zu kandidieren, hat sie jetzt jemand vom Kirchenvorstand gefragt. So 'ne Art Kirchenparlament sei das. Und dass sie dann dort Stimme für die Jüngeren wäre. Der Gedanke hat ihr gefallen.*

Am 22. September 2019 ist Kirchenvorstandswahl: Kandidat/innen werden gesucht! Der Kirchenvorstand leitet gemeinsam mit den Pfarrer/innen die Gemeinde. Verantwortung teilen, darum geht es. Der christliche Glauben ist dabei die Basis. Geistlich leiten. Viele Fragen und Aufgaben. Gebäude, Finanzen, Personal. Welche Schwerpunkte setzen wir im Gottesdienst? Wie wichtig ist uns die Arbeit mit Kindern? Welchen Raum geben wir Jugendlichen? Geduldiges Beraten, selbstverständlich ehrenamtlich. Unbezahlbar ist das.




Grafik: medio.tv/ultraviolett

Kirchenvorstandsarbeit macht Arbeit, da sollte man schon reinen Wein einschenken. Kirchenvorstandsarbeit schenkt Freude und erfüllt. Gestalten und Leiten, Umgehen mit Veränderungen in Kirche und Gesellschaft, manches schmerzt. Daneben viel Schönes, Mut Machendes: die Kirche, bei deren Sanierung das ganze Dorf mitgeholfen hat. Die Flüchtlingsinitiative, die Hoffnung schenkt. Menschen finden Halt, Hilfe, Heimat mit und in ihrer Kirche. Ohne Kirchenvorstand läuft nichts in der Gemeinde. Darum braucht es Menschen, die in aller Unterschiedlichkeit Verantwortung übernehmen: Erfahrene, die bleiben, und neue Kirchenvorsteher/innen, die dazukommen. So kann die Arbeit gelingen in Gottes Namen.

*Kirchenvorstand werden – ob sie da überhaupt reinpasst? Und wer weiß, wo sie mit ihrem Leben in drei Jahren ist, geschweige denn in sechs. Aber jetzt ist jetzt. Also hat sie sich ein Herz gefasst. „Ich mach das." Weil ich zu meiner Kirche stehe. Und sie mitgestalten will. „Ich mach das" und kandidiere für den Kirchenvorstand – GERADE JETZT.*

**Informationen** in Ihrem Pfarramt oder unter wahlservice@ekkw.de

*Pfarrerin Ulrike Joachimi,*
*Wahlbeauftragte für die KV-Wahl 2019*

# Altersgerecht ist einfach.

## Damit Sie auch im Alter wählen können:

→ Immobilie altersgerecht umbauen?
→ Immobilie verkaufen oder vermieten?

Wir beraten Sie gerne und finden gemeinsam eine Lösung! Damit Sie auch im Alter noch Freude am Wohnen haben!

DIE WELT
Juli 2016
SIEGER BANKENTEST
– Beratung Baufinanzierung –
Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
8 Banken in Bad Hersfeld
Deutsches Institut für Bankentests GmbH
www.difb.net

DIE WELT
September 2017
SIEGER BANKENTEST
– Beratung Baufinanzierung –
Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
8 Banken in Bad Hersfeld
Internationales Institut für Bankentests GmbH
www.iifb.ch

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Helmut Möller
Tel.: 06621 85-4701
E-Mail: ic@spk-hef.de


Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg

www.spk-hef.de/immo

# Gottesdienstplan April bis Juli 2019



| Datum | Uhrzeit | | Pfarrer/Lektor/in |
|---|---|---|---|
| 07.04.2019<br>Judika | 10.00 Uhr | | Lektor Werner Herbert |
| 14.04.2019<br>Palmsonntag | 10.00 Uhr | Kirchenkaffee<br>Taufe | Pf. i.R. Hannes Georg |
| 18.04.2019<br>Gründonnerstag | 10.00 Uhr | Abendmahl | Pf. i.R. Klaus Fischer |
| 19.04.2019<br>Karfreitag | 10.00 Uhr | | Pf. Frank Weber |
| 21.04.2019<br>Ostermorgen | **06.00 Uhr** | Abendmahl<br>Osterfeuer und<br>Osterfrühstück | Pf. Frank Weber |
| 22.04.2019<br>Ostermontag | 10.00 Uhr | | Präd. Petra Keiser-Fiedler<br>Lektor Werner Herbert |
| 28.04.2019<br>Quasimodogeniti | 10.00 Uhr | | Prädikantin Inge Sehmer |
| 05.05.2019<br>Miserikordias Domi | 10.00 Uhr | Taufe | Pf. i.R. Hannes Georg |
| 12.05.2019<br>Jubilate | 10.00 Uhr | Konfirmation<br>Abendmahl | Pf. Dr. Robert Brandau<br>Diakonin Sabine Kampmann |
| 19.05.2019<br>Kantate | 10.00 Uhr | | Dekan Dr. Frank Hofmann |
| 26.05.2019<br>Rogate | 10.00 Uhr | Abendmahl | Pröpstin Sabine Kropf-Brandau |
| 02.06.2019<br>Exaudi | 10.00 Uhr | Taufe | Prädikantin Cornelia Mohr |
| 09.06.2019<br>Pfingstsonntag | 10.00 Uhr | Abendmahl | Pf. Frank Weber |
| 10.06.2019<br>Pfingstmontag | 10.00 Uhr | **ACK-Gottesdienst<br>in der Stiftsruine** | |
| 16.06.2019<br>Trinitatis Dreieinigkeitsfest | 10.00 Uhr | **Stadtkirche** | |
| 23.06.2019<br>1. Sonntag nach Trinitatis | 10.00 Uhr | Taufe | |
| 30.06.2019<br>2. Sonntag nach Trinitatis | 10.00 Uhr | Abendmahl | Prädikantin Cornelia Mohr |
| 07.07.2019<br>3. Sonntag nach Trinitatis | 10.00 Uhr | Taufmöglichkeit | Pf. Frank Weber |
| 14.07.2019<br>4. Sonntag nach Trinitatis | 10.00 Uhr | Kirchenkaffee | Lektor Werner Herbert |
| 21.07.2019<br>5. Sonntag nach Trinitatis | 10.00 Uhr | | |
| 28.07.2019<br>6. Sonntag nach Trinitatis | 10.00 Uhr | Abendmahl | Prädikantin Cornelia Mohr |

Änderungen vorbehalten.

## Einladung zur Friedensandacht

mit Gesprächsforum
und Konzert

**Thema:**
**„Friedenserziehung in Schule, Kirche und Gesellschaft“:**

**In der Martinskirche**
**am 2. Juni 2019**
**um 17.00 Uhr**

mit Friedenspfarrerin
Sabine Müller-Langsdorf
(Zentrum Ökumene, Ffm)
und der Pianistin
YouKyong Kim.

Besuchen Sie unsere Webseite:
www.martinskirche-bad-hersfeld.de

Gemeinde.Diakonie
Station Bad Hersfeld
Tel.: 06621-95 92 92

## Wie wird man Lektor oder Lektorin?

**Unsere Landeskirche (EKKW) bietet wieder Ausbildungskurse für den Lektorendienstvon August 2019 bis März 2020 an.**

**Ein Informationsgespräch gibt es am Mittwoch, 19. Juni 2019, in der Ev. Jugendbildungsstätte Frauenberg.**

**Infos und Anmeldeformulare (bis 1.5.19) gibt es unter E-Mail: lektoren.lka@ekkw.de.**